I.N.232.306

Berlin, 23. Mai 906.

Liebes Elisel, Du kannst Dir den-
ken, wie wenig erbaut ich war,
als ich durch Helene hörte,
womit Du die letzte Zeit ge-
bracht hast. Es ist doch sonst
nicht Deine Gewohnheit, Dich mit
so gänzlich unnützen Dingen
abzugeben. Ne, wenn Du ver-
sprichst, von nun an vernünf-
tig zu sein, wollen wir Dir's
für diesmal hingehen lassen,
und nichts weiter darüber
sagen. Wenn es übrigens et-

ves mit dem Mutterleib sein
musste, warum hast Du nicht
lieber gleich ein Kind gekriegt?
Da hättest Du doch nachher ein
Vergnügen davon. Aber am Ende
hätte Helene Dich dann verleug-
net. —

Mir geht es jetzt endlich besser.
Ich kann doch schon etwas mehr
an Bewegung und Beschäftigung
aushalten. Gestern habe ich
einen sehr merkwürdigen Blousen-
schnitt erfunden, in einem Stück,
nur 2 Nähte, so dass man sich
allein machen kann. Ich

bin sehr stolz. Soll ich Euch ein
Kleines Modell zum Nachmachen
schicken? - Musik kann ich
schon ganz gut hören u. etwas
selbst spielen. Aber ich bin
doch im Ganzen noch sehr
faul u. verachte mich innerlich.
Besonders, da Max wieder schreck-
lich viel zu thun hat. Bei die-
ser Arbeit könnte ich aber doch
nicht helfen. Die liegt mir
gar nicht. —

Walther ist in ein neues
Stadium getreten: er läßt sich
rasiren u. war schrecklich
beleidigt, weil wir's nicht ge-

merkt haben. Er arbeitet jetzt
an einem Reiseplan für Pfing-
sten. Seine Classe mit einem
Lehrer gehen für 5 Tage nach
Rügen u. er muss Züge, Dampfer
ect. ausfindig machen. Wir gehen
am 8. nach Weimar zum Goethe-
tag, der diesmal neuen Glanz
bekommen soll. Erich Schmidt ist
Vorsitzender geworden, die Festrede
hält Thode, der, wie ich höre,
mit einer ungeheuren Verve
den grössten Unsinn von sich
geben soll. Kainz spielt den Tasso.
Unsere sämmtlichen germani-
stischen Bekannten aus „deutschen

WIENER STADT-

I.N. 232.306

Damen "Kommen hin. Wir bleiben
wie gewöhnlich nur 2 Tage. —
Die Kleinen sind sehr süss, d. h.
Franzi ein richtiger Schuljunge.
Die langen Haare musste ich ab-
schneiden lassen, aber die kurzen
Locken stehen ihm auch gut. Hold,
der Vormittags der Einzige zu Hause
ist, geht meist mit mir aus und
unterhält mich sehr. Ich möchte
ich Dir jetzt schicken zur Erheiterung.
Kennst Du schon den Unterschied
zwischen der dänischen Königs-
familie u. einer jüdischen?
In der dänischen heisst der
Grossvater Christian und der

Enkel Ha-a-Kon, und in der jüdischen ist es umgekehrt. —

Ich trage einen Plan in mir. da Aussee allein wahrscheinlich zu niedrig und weich für mich sein dürfte, möchte ich (Anf. Juli) vorher vielleicht für ein paar Tage auf den Semmering gehen. Wäre das für Dich nicht auch ganz gut? Ich dächte es mir so reizend, wenn wir dort ein bischen zusammen sein könnten. Aber elterliche Besuche wünschte ich mir freilich nicht u. die Nähe von Wien ist ja so gefährlich. Schreibt mir, was Ihr darüber denkt. —

Nun genug für heute. Ich schreibe bald wieder. Du darfst doch jetzt bald nach Hause? Möge dann dieses unerfreuliche Intermezzo bald vergessen sein!

Tausend Grüsse Dir u. Helene, die mir doch bald wieder ein Wort zukommen lassen möchte. Für den Letzte lasse ich ihr schönsten danken.

Herzlichst Deine

Alice

Viele, viele Grüsse von Max. Die Kinder wollen selbst schreiben, sobald sie können.